

Donnerstag, 05. Oktober 2023, Werra Rundschau / Lokales

Kiesabbaufäche wird rekultiviert

18 Hektar ehemaliger Abbaufäche in Grebendorf sollen wieder Acker werden

VON STEFANIE SALZMANN



Bis 2008 wurde zwischen der Grebendorfer Schindergasse und dem jetzigen Naturschutzgebiet Mönchsried Kies abgebaut. Jetzt rollt hier wieder schweres Gerät, das Areal soll wieder landwirtschaftlich genutzt werden. Foto: STEFANIE SALZMANN

Grebendorf – Die ehemalige Kiesabbaufäche zwischen dem Grebendorfer Riethweg und der Bundesstraße 249 der Firma August Oppermann GmbH wird rekultiviert werden. Das bestätigt der technische Geschäftsführer der Unternehmens Arnd Heringhaus. Die insgesamt 18 Hektar große Fläche, die zwischen dem Gewerbegebiet An der Schindergasse und dem Naturschutzgebiet Mönchsried östlich begrenzt liegt, soll wieder in eine Ackerfläche umgewandelt werden.

Seit Wochen wird auf dem Areal mit schwerem Gerät gearbeitet. „Das dort entstandene Gewässer wird verkippt werden. Die Fische werden vorher abgefischt, die Gänse können auf das benachbarte Naturschutzgebiet ausweichen“, sagt Heringhaus. Das Unternehmen hatte dort bis zum Jahr 2008 Kies abgebaut.

Heringhaus geht davon aus, dass bis zum kommenden Jahre erste Teilbereiche der Fläche, die auch vor dem Abbau von Kies Ackerland waren, dann wieder hergestellt sein werden. Die restlichen Flächenteile sollen in den nächsten zwei bis drei Jahren rekultiviert werden.

Das Gebiet unterliegt bisher dem Bergrecht. Sind die Rekultivierungsarbeiten dort abgeschlossen, muss das Land über ein Verwaltungsverfahren wieder als landwirtschaftlich nutzbare Fläche ausgewiesen werden. Damit wird die Fläche dann auch wieder aus dem Bergrecht entlassen werden.

In den Jahren seit Oppermann den Kiesabbau auf dieser Fläche in Grebendorf eingestellt hat, hat sich auf der Brachfläche eine eigene Pflanze- und Tierwelt gebildet. Bereits 2017 hatte sich in Meinhard Protest gegen die Verfüllung des Biotops Braunrod formiert. Das Abbaugelände liegt oberhalb von Grebendorf in Richtung des thüringischen Kella. Dort war bis Mitte der 1990er-Jahre von der Firma August-Oppermann Kies abgebaut worden, dann lag das Gebiet etwa 20 Jahre brach. Auch dort hatte sich ein eigenes Feuchtbiotop gebildet. Als das Kiesabbauunternehmen 2017 verkündete, dass es die Grube verfüllen will, hatte sich Naturschützer massiv dagegen gewehrt, waren mit ihrem Protest aber seinerzeit erfolglos geblieben. Die Firma Oppermann wollte das Gebiet aus dem Bergrecht entlassen, zudem war das Unternehmen verpflichtet, aus Sicherheitsgründen Steilhänge und Böschungen der frühen Abbaufäche abzuflachen.